

PROBE AUF EXEMPEL

MEHR ALS 80 POSITIONEN UMFASST DIE WEINKARTE DES RADIO REGENBOGEN HARALD WOHLFAHRT PALAZZO. WAS GELISTET WIRD, ENTSCHEIDEN SOMMELIÈRE NATALIE LUMPP UND SERVICE-CHEF RIADH BOURKHIS. ZUVOR HABEN SIE JEDEN EINZELNEN TROPFEN PROBIERT.



N

Natalie Lumpp liebt ihren Job. Gut, diese Erkenntnis ist nicht wirklich neu. Sie hat es schon oft betont, wenn sie Weine präsentiert und mit großer Hochachtung von den Winzern gesprochen hat, aus deren Kellern sie stammten. Doch mit welcher mitreißender Hingabe die bekannteste Sommelière Deutschlands bei der Suche nach neuen Entdeckungen ans Werk geht, fasziniert dann doch, wenn man sie einen ganzen Tag lang begleiten darf. Einmal quer durch die Südpfalz und hinein in die Probierstuben der Winzer von der Südlichen Weinstraße: Neun Weingüter besucht sie gemeinsam mit Riadh Bourkhis, Serviceleiter im Palazzo und Geschäftsführer von Palast Gourmet, innerhalb von sieben Stunden, kostet dabei mehr als 60 Weine, und irgendwann, als sie zum x-ten Mal ganz beiläufig den Spucknapf gefüllt hat, seufzt sie: „Herrjeh, man müsste sie alle trinken.“

Anlass dieses genüsslichen Parforceritts von Edesheim über Klingenstein nach Schweigen ist die Weinkarte für die nächste Palazzo-Spielzeit. 86 verschiedene Weine enthielt sie im vergangenen Jahr. „Wir haben schon öfter überlegt, sie etwas zu reduzieren, aber wir haben es nicht geschafft“, sagt Bourkhis – wie auch, angesichts dessen, was Top-Weingüter wie Werner Anselmann aus Edesheim oder Friedrich Becker aus Schweigen, der Silvaner-Spezialist Andreas Porzelt aus Klingenstein oder die renommierte Winzergenossenschaft Deutsches Weintor aus Ilbesheim anbieten?

Eine Chance für Aufsteiger

Rund ein Drittel der Posten auf der Weinkarte kommt aus dem Gebiet Südliche Weinstraße. Die Partnerschaft währt seit vielen Jahren und Bernd Wichmann, stellvertretender Geschäftsführer und zuständig für die Weinwerbung, stellt fest: „Für unsere Winzer ist das eine tolle Plattform, um sich zu präsentieren.“ Wichmann hat die Route, die mit dem ersten Termin um 9.20 Uhr bei Anselmann beginnt und dann im 30- bis 45-Minuten-Takt durchgeplant ist, zusammengestellt. Das Weiterziehen fällt bisweilen schwer, wenn Bernd Wichmann mit Blick auf die Uhr zum Aufbruch mahnt. Jeder einzelne der Erzeuger hätte sich auch mehr Zeit für die Delegation genommen und holt gern noch ein oder zwei weitere Flaschen, wenn deutlich wird, nach welchen Kriterien Natalie Lumpp und Riadh Bourkhis die Weine aussuchen. Denn die sind speziell.

Natalie Lumpp legt Wert auf den „Trinkfluss“ und erklärt: „Die Gäste im Palazzo sitzen entspannt zusammen, sie essen, reden, sie genießen die Show, da braucht es einen Wein, den man gut trinken kann. Wenn ein Weißwein zu lange steht und warm wird, ist er kein Genuss mehr. Auch ein zu schwerer Rotwein ist weniger geeignet.“ Riadh Bourkhis prüft daher während der Saison nicht nur, wie viel von einem Wein bestellt wird, sondern auch, ob die Flaschen am Ende des Abends ausgetrunken sind. Außerdem denkt er an sein Service-Team, das den Gästen einen Wein „verkaufen“ und dabei auch mal erklären muss: „Wenn das zu kompliziert ist, empfiehlt der Service lieber einen ande-

ren oder der Gast geht auf Nummer sicher und wählt einen anderen Wein aus.“ Und ganz am Ende muss auch die Mischung stimmen. Zum einen die aus den verschiedenen Rebsorten: „Zehn verschiedene Weißburgunder sind zu viel“, sagt Lumpp. Und zum anderen die zwischen den Winzern, die ein vielseitiges Bild der Südlichen Weinstraße zeichnen sollen – mit den Top-Weingütern, aber auch jungen Aufsteigern wie Christian Hartmann aus Kirrweiler oder Christian Brendel und Steffen Leonhard aus Pleisweiler-Oberhofen. Die beiden sind Anfang 30 und als Nachbarskinder aufgewachsen. Heute führt jeder sein eigenes Weingut.

„Die sind einfach alle richtig gut“

Natalie Lumpp kennt alle drei als Jurorin beim Wettbewerb „Junge Südpfalz – Da wächst was nach“. Seit sieben Jahren präsentieren sich hier jährlich aufstrebende Talente unter 35 Jahren. Wie groß der Wert einer solchen Auszeichnung ist, erfährt gerade Christian Hartmann aus Kirrweiler: Der 29-Jährige ist der Gesamtsieger dieses Jahres, die Nachfrage nach seinen Weinen ging sofort steil nach oben. Auch Riadh Bourkhis will einen Wein von ihm ordern, genau wie von Brendel und Leonhard. Dessen 2014er-Spitzenrotwein „Black Lion“ scheidet allerdings aus – Leonhard wird im kommenden Winter nicht die erforderliche Flaschenzahl zur Verfügung haben. Sein 2015er-Schwarzriesling könnte hingegen eine Nische besetzen – er ist halbtrocken angebaut. „Auch wenn es nicht meinen persönlichen Vorlieben entspricht – auf der Karte muss für jeden Gast etwas zu finden sein“, sagt Lumpp. „Und die Nachfrage nach halbtrockenen Weinen ist konstant hoch.“

Und natürlich möchten Riadh Bourkhis und Natalie Lumpp sich auch überraschen lassen, was die neuen Jahrgänge der Winzer so hergeben. Bei Friedrich Becker begeistert der 2013er Rechtenbacher Spätburgunder, und auch der sommerlich-leichte Petit Rosé, den Lumpp spontan bestellt, hat es ihr angetan. Den Chardonnay, den Fritz Becker als Fassprobe ausschenkt, bedenkt sie mit dem Lob: „Der hat Muskeln! Supergut!“

Ohnehin fällt auf: Die Weinkennerin lobt oft und gern. Kaum einmal rutscht Kritik über ihre Lippen, sie macht sich ausführlich Notizen und hat am Ende der Tour viele Blätter vollgeschrieben. Riadh Bourkhis hat ebenfalls Buch geführt und man kann vermuten, dass beide nicht immer deckungsgleiche Beurteilungen abgegeben haben. Nach dem Tag der Verkostung stehen also Diskussionen an. Spätestens Mitte Juni wollen sie ihre Auswahl festgelegt und Bernd Wichmann von der Südlichen Weinstraße mitgeteilt haben, damit die Winzer die Kontingente reservieren können. Die Endauswahl werde ganz schwer, ist Natalie Lumpp sicher: „Die sind alle einfach richtig gut.“ Immerhin: Ihrer Liebe zum Beruf tut diese Qual der Wahl keinen Abbruch.